

Zwei neue deutsche Chloropiden.

von Dr. Oswald Duda, Gleiwitz, O-S.

1. *Oscinella frit* L. var. *Kroeberi* n. var.

Becker hat in seiner Monographie des Jahres 1910, Seite 161, unter Nr. 186 eine *Oscinella* als *rubidipes* beschrieben. Ich sah das typische Exemplar der Coll. Mus. Nat. Hung. und erachtete es in „Lindner: die Fliegen der palaarktischen Region“, S. 90, als ein unausgereiftes Exemplar von *Oscinella frit* L. bzw. in meiner Bestimmungstabelle, S. 84, *rubidipes* Beck. als eine Farbenvarietät von *frit* L. — Becker's Beschreibung lautet: „Thoraxrücken und Schildchen glänzend schwarz, aber durch feine graubraune Bereifung etwas matt. Schildchen gewölbt mit zwei entfernt stehenden Randborsten. Brustseiten glänzend schwarz. Schwinger weiß. Kopf ganz schwarz, das Scheiteldreieck sehr breit, trapezförmig, glänzend schwarz. Stirn matt; Fühlerborste im letzten Teil deutlich weißlich. Taster schwarz, Augen groß, zart pubescent, Backen schmal. Hinterleib glänzend pechschwarz. Beine rostrot, Vorderschenkel auf der unteren Seite mit einem dunkleren Längsstreifen, letzte Tarsenglieder gleichfalls verdunkelt. Flügel wasserklar mit hellen Adern und dem normalen Aderverlauf wie bei *O. albiset*a Fall. 1½ mm lang. — Eine Verwandte von *O. albiset*a und *maura*, von ersterer durch die hellen Schwinger, von *maura* durch das große trapezförmige Scheiteldreieck, von beiden durch die hellen Beine verschieden.“

Die Färbung der Fühlerborste und Beine ist bei *O. frit* L. so variabel, daß sich Varietäten wie *maura* (Fall.) Beck. und *pusilla* Meig. von der schwarzbeinigen Stammform von *frit* L. nicht abgrenzen lassen. Aber auch die Ausdehnung des Stirndreiecks und die Breite der Backen ist ziemlich variabel, so daß auch diese zur Aufstellung von neuen Arten nicht ausreichen. Meist erreicht das Stirndreieck vorn spitz den Stirnvorderrand. Bei *nitidigenis* Beck. und *rubidipes* Beck. ist es dagegen auffällig verbreitert, am Stirnvorderrande breit abgestutzt und dadurch trapezförmig. Während aber *nitidigenis* durch die konstant glänzend schwarzen Backen als besondere Art imponiert, hat *rubidipes* Beck. (wie *frit* L.) stets mattschwarze Backen und unterscheidet sich von *frit* L. wesentlich nur durch das breitete Stirndreieck. — Ein ♀ des Hamburger Museums: „Kr. Dannenberg, Neu-Darchau a. l. Elbufer 7.—26.7.34, Eing. Nr. 109, 1934“ entspricht in allen Hinsichten *Osc. frit* L. var. *pusilla* Meig. Beck., hat ganz schwarze f, rotgelbe t₁ und t₂ und medial breit schwarze t₃. Die ar ist ferner (im Gegensatz zu *rubidipes* Beck.) ganz schwarz. Die Backen sind mattschwarz und fast 1½ mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Das Stirndreieck ist glänzendschwarz und reicht in Ausdehnung von über ein Drittel des Stirnvorderrandes an diesen heran. Es treffen also die nach Becker für *rubidipes* charakteristischen Merkmale nur hinsichtlich des Stirndreiecks zu. Ich hätte hieraus Anlaß nehmen können, für dieses Exemplar eine neue Art aufzustellen. Ich sehe jedoch aus den eingangs erwähnten Gründen hiervon ab und betrachte es wie *rubidipes* Beck. nur als eine Varietät von *frit* L. Da es mir un Zweck-

mäßig erscheint, für diese Varietät von frit L. einen neuen Namen wie etwa var. *nigriseta* aufzustellen, so empfehle ich, lieber den Namen *rubidipes* Beck. auf alle Exemplare von frit L. mit trapezförmigen Stirndreieck und mattschwarzen Backen auszudehnen, ohne Rücksicht auf die Breite der Backen und die Färbung der ar und der Beine.

Im Gegensatz zu frit var. *rubidipes* Beck. habe ich eine Varietät von frit L., die ebenfalls hinsichtlich der Kopffärbung und der Bereifung und Beborstung des Mesonotums der frit L. gleicht, zur Unterscheidung von *Osc. trigonella* Duda neu benannt, und zwar mit frit L. var. *Kroeberiana* var. Diese Varietät ähnelt durch den stärker gekrümmten Aderverlauf von r^3 und ein Stirndreieck, das nur $\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ so lang wie die Stirn ist, der *Osc. trigonella* Duda; das Mesonotum ist aber ganz wie bei frit bereift und beborstet. Von dieser Varietät fand ich in der Coll. Mus. Hamburg ein ♀ von Sahlenburg bei Cuxhaven leg. H. Gebien 3.—8.6. 1933 (Paratype) und 1 ♂ 1 ♀ (Typen) von Oldesloe, Salzstelle im Travetal, Brennermoor 7.9.33 leg. O. Kröber.

2. *Calamoncosis aspistylina* n. sp.

Kopf gattungstypisch geformt, ganz schwarz. Gesicht etwa so breit wie hoch, medial schmal gekielt. Stirn etwas länger als breit, mit parallelen Seitenrändern, sehr matt glänzend, überaus fein und kurz behaart, ohne auffällige orb, oc, vt und pvt. Stirndreieck glatt und glänzend schwarz, hinten über $\frac{2}{3}$ so breit wie die Stirn, mit fast geraden Seitenrändern, vorn spitz den Stirnvorderrand fast erreichend. if ungeordnet, in je etwa 2 Reihen auf das Stirndreieck aufgerückt und in punktförmigen Grübchen stehend. Augen groß, mit stark geneigtem Längsdurchmesser, deutlich, doch fein, kurz und nicht besonders dicht behaart. Backen entfernt nicht so weit nach vorn reichend wie die Augen, etwa so breit wie das 3. Fühlerglied, sehr fein und kurz behaart, matt. vi winzig. Rüssel und Taster schwarz. Labellen rübenförmig, behaart, nur etwa halb so lang wie die Backen bzw. die Kopfunterseite. Fühlergrundglieder rotbraun; 3. Fühlerglied überwiegend schwarz, nur am unteren basalen Quadranten rotbraun, kurzoval und kürzer als breit. ar schwarz, sehr kurz pubeszent. Thorax schwarz. Mesonotum sehr dicht punktiert und kurz und dunkel behaart, wodurch der Hochglanz (trotz fehlender Bereifung) etwas gemindert ist. Mittlere a. Mi, intermediäre a. Mi und d. Mi fehlend. prsc. dc. vorhanden, aber fein und kurz. h fehlend. an so stark wie die prsc. dc; pn von allen Ma am stärksten. a. pa etwa so stark wie die prsc. dc. Schildchen etwas gewölbt, fast so lang wie basal breit, apikal schmal gerundet, dorsal dicht und grob punktiert und wie das Mesonotum behaart, am Seitenrande jederzeit mit 4 kurzen und kurz bestachelten Fortsätzen (ähnlich denen von *Elachiptera tuberculifera* Corti). Pleuren glänzend. Mesopleuren mit bei gewisser Beleuchtung hell schimmernden Härchen behaftet; Sterno-pleuren in gleicher Weise, doch sehr sparsam bereift. Abdomen wenig breiter als der Thorax, schwarz, mattglänzend, dicht bereift und weniger dicht dunkel und kurz behaart. Legeröhre (wie meist bei *Calamoncosis*) ziemlich dick, abwärts gerichtet und apikal kurz behaart.

Hüften, f und t schwarz. Tarsen rotgelb.

Flügel fast farblos. Adern schwarz. c bis zur m reichend. mg^2 länger als mg^1 . mg^2 fast doppelt so lang wie mg^3 . mg^3 wenig länger als mg^4 . r^3 sanft zur c aufgebogen. r^5 und m fast gerade, weithin parallel, apikal etwas divergent. m der Flügelspitz näher endend

als r_5 . cu den Flügelhinterrand erreichend. Endabschnitt der cu etwas länger als $ta-tp$. ta und tp nach hinten konvergent. $ta-tp$ fast doppelt so lang wie tp . — Schwinger schwarz. Körperlänge etwa 2 mm oder wenig größer.

Im Museum Hamburg 1 ♀ „Kr. Dannenberg Neu-Darchau a. l. Elbufer. 7.—26. 7. 34. Eing. Nr. 109. 1934“.

Diese Art fällt aus der Menge der *Calamoncosis*-Arten durch den Besitz von deutlichen bestachelten Schildchenrandwarzen heraus und verführt dadurch leicht zur Aufstellung einer neuen Gattung, die zwischen *Calamoncosis* und *Aspistyla* Duda oder *Meroscini* de Meij. vermittelt, gehört aber nach der Beschaffenheit des Stirndreiecks, des Thorax usw. zu *Calamoncosis* Enderl.

Eine neue deutsche Tabanide

von O. Kröber, Hamburg.

Sziladynus calluneticola n. sp. ♀.

In meiner Arbeit „Beiträge zur Kenntnis palaearktischer Tabaniden“ im Archiv f. Naturgesch. Abt. A. 88 p. 100 und 101. 1922 habe ich unter den Varietäten von *Theriopectes montanus* Meig. einige aufgeführt, die habituell und der Färbung nach eine einheitliche Gruppe bilden. Dr. Villeneuve hat sie seinerzeit als *montanus* bestätigt. Heute, da mir weitere Funde dieser Varianten vorliegen, möchte ich sie doch lieber als eigene Art zusammenfassen.

Alle diese einheitlich durch Bestäubung grünlichgelb bzw. olivebraun erscheinenden Tiere sind Bewohner der Heideflächen, sowohl der trocknen Heide als auch der Hochflächen unserer nordwestdeutschen Hochmoore.

Aus der zitierten Arbeit gehören hierher: Var. 5: klein und zart, auffallend schlank, eigentümlich grünlichgelb bestäubt. Die helle Behaarung ganz blaß messinggelb, fast weißlich. 1.—3. Terzit mit kleinem, dunkelrethbraunem Seitenfleck. 1 ♀ vom Oh-Moor, 31. 7. (det. Villen.).

Var. 10: Schlank, klein. Der ganze Hinterleib durch Bestäubung braun olive. Die schwarze Mittelstrieme in 2 Fleckenstriemen aufgelöst, schwarz behaart; sonst alle Behaarung zart gelblich. Bauch durch Toment einfarbig olivegrünlich. Fühler fast ganz schwarz. Augen blauviolett mit 3 zarten gelbgrünen Binden. 1 ♀ vom Memmert, 9. 6. (det. Villen.).

Var. 13: Gleich Var. 10, aber Augen leuchtend grün mit 3 feinen gelbgrünen Binden. 1 ♀ vom Memmert, 9. 6. (det. Villen.).

Nun ist ja die Augenfärbung und -zeichnung bei einigen *Sziladynus*-Arten äußerst inkonstant, das würde also auch für *calluneticola* n. sp. gelten.

Die Tiere, die mir erneut vorlagen, sind sämtlich von Dr. Rabele gefangen: 1 ♀ von Leer, Ostfriesland, 26. 6. 34, 2 ♀ von Neustadt R., Weißerberg 23. 8. 31 sowie 2 ♀ vom Göldnitzer Moor, 1. 8. 23, Mecklenburg.

Die ersteren zeigen folgende Maße: Länge 12,6—13,7 mm, Fühler 1,5 mm, Flügellänge 11,5—12,3 mm, Flügelbreite 3,7—4,2 mm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Duda Pavel [Paul] Theodor Friedrich Oswald

Artikel/Article: [Zwei neue deutsche Chloropiden 157-159](#)